

EJZ, 20.09.2011

Das Wissen von Zeitzeugen bewahren

Förderverein Hugo Körtzinger sorgt sich um Nachlass des Schnegaer Künstlers

Im **Schnega**. Das Atelier des 1967 verstorbenen Künstlers Hugo Körtzinger in Schnega öffnete kürzlich zum dritten Mal in Folge zum bundesweiten Tag des offenen Denkmals seine Tore und bot so der Öffentlichkeit die Gelegenheit zu Einblicken in das seit dem Tode des Künstlers unveränderte Werkstattgebäude mit seiner ganz besonderen Aura. So war es nicht erstaunlich, dass auch der im vergangenen Jahr gegründete „Förderverein Hugo Körtzinger“ diesen Ort und Termin für seine erste ordentliche Mitgliederversammlung wählte.

Der Verein widmet sich der Erhaltung des denkmalgeschützten Ateliers mit seiner großen Walckerorgel als Gesamtkunstwerk und plant, dieses im Rahmen von Führungen, Vorträgen, Konzerten und Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Während der ersten Jahresversammlung konnten die erschienenen Vereinsmitglieder sich noch einmal einen Überblick über den erheblichen Sanierungsbedarf verschaffen und das erarbeitete Nutzungskonzept diskutieren. Erste Ergebnisse der Vereinsar-

beit sind die Herausgabe eines Info-Faltblattes und eine neu eingerichtete Internetpräsenz (www.hugo-koertzinger.de). Außerdem hat der Verein einen detaillierten und auf das Nutzungskonzept abgestimmten Sanierungsplan erstellt.

Um diesen ambitionierten Plan umsetzen und das 1936/1937 entstandene Gebäude sanieren zu können, hat der Verein Förderanträge bei zwei großen Stiftungen eingereicht. Prof. Dr. Arne Körtzinger aus Kiel, Vereinsvorsitzender und Großneffe des Künstlers sowie Eigentümer des Anwesens, ist froh, dass damit erste Schritte in Richtung Erhalt und Öffnung getan sind. Einigkeit herrschte bei den Vereinsmitgliedern auch darüber, dass sich der Verein dem Leben und Wirken Hugo Körtzingers und seinem umfangreichen künstlerischen Nachlass widmen möchte.

Dazu gehören die Bearbeitung wichtiger Themen wie etwa die für die Biographie Ernst Barlachs wichtige Künstlerfreundschaft zwischen Körtzinger und Barlach, aber auch die Vervollständigung des Werkverzeichnisses und die Bewahrung des

Wissens von Zeitzeugen. Der Verein ruft daher Besitzer von Körtzinger-Werken dazu auf, mit dem Verein in Kontakt zu treten und nähere Angaben zu den betreffenden Werken zu machen und nach Möglichkeit auch ein

Foto zur Verfügung zu stellen. Auch würden sich die Mitglieder freuen, wenn Zeitzeugen Hugo Körtzingers über ihre Beziehung zu dem Künstler und damit verbundene Erlebnisse oder Anekdoten berichten könnten.

Nicht zuletzt freut sich der Verein über jedes neue Mitglied. Beitrittsunterlagen können im Internet oder direkt vom Verein unter der Adresse Förderverein Hugo Körtzinger e.V., Holm 9, 24107 Kiel bezogen werden.



Bei ihrer ersten ordentlichen Mitgliederversammlung verschafften sich die Mitglieder des Fördervereins Hugo Körtzinger einen Überblick über den Sanierungsbedarf des Ateliers, in dem der Schnegaer Künstler gewirkt hat.